

## Wichtige Hinweise zur frustfreien Verwendung unserer Bootswagen

1. Die häufigsten Schäden an Bootswagen betreffen die Bereifung.

Bei **Lufträdern** ist der Luftdruck bei hohen Temperaturen und/oder Sonneneinstrahlung so zu reduzieren, dass auch das maximal erwärmte Rad nicht mehr als 2 bar Überdruck hat. Im schlimmsten Fall kann es ansonsten zum Platzen der Reifen oder Bersten der Felgen kommen, da sich Luft mit zunehmender Temperatur ausdehnt. Für den Fall aller Fälle empfehlen wir für Reifenpannen eine kleine Dose Pannenspray (für Fahrräder) mitzuführen, da eine Demontage der Reifen sehr schwierig ist. Für die Demontage empfehlen sich sehr stabile Montierhebel (nicht die aus dem Fahrradwerkzeug) und etwas Spüli-Wasser. Die Reifen können auch vorab zur Pannenprophylaxe mit einem flüssigen Reifendichtmittel (z.B. Linsi o.ä.) gefüllt werden. Für das Aufpumpen der Reifen unbedingt Luftpumpen mit Schlauchadapter verwenden, sonst können die Ventilsitze beschädigt werden!

2. Die pannensicheren **Rädern aus EVA-Schaum** sollten möglichst vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden, da dieses Material mit zunehmender Temperatur immer weicher wird. Bei hohen Temperaturen sinkt daher die Tragfähigkeit. Diese Bereifung sollte zudem nur im Betrieb (d.h. fahrend) belastet werden, längere stehende Lasten können ebenfalls zur bleibenden Verformung der Reifen führen, je höher die Reifentemperatur, desto schneller. Daher sollten bei den pannensicheren Rädern besser PUR-Bereifungen gewählt werden.

3. Bitte unbedingt die Hinweise in der Bedienungsanleitung zur korrekten **Verwendung der Spanngurte** beachten. Die Gurte sollten immer unter der Traverse geführt werden !

4. Die **kugelgelagerten Räder** unserer Wagen bilden bei den meisten Wagen eine Einheit mit dem Radbein. Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass jeglicher Versuch die Radkappen und/oder Achsen der Räder zu demontieren zur Zerstörung der aufwändigen Abdichtung führt und nur mit größerem Aufwand zu reparieren ist.

Viele pannenfreie Fahrten mit unseren Wagen wünscht das  
CaroKanu-Team,  
**Carola & Frank**

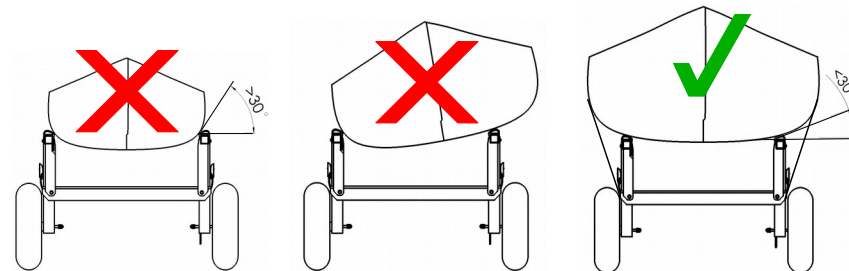
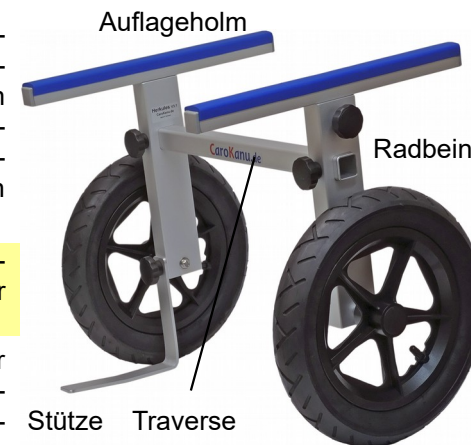
## Bootswagen Herkules - Bedienungsanleitung

Sie haben einen hochwertigen Bootswagen erworben, der von uns mit großer Sorgfalt hergestellt wurde. Für lange Freude an diesem Produkt bitten wir jedoch die folgenden Hinweise zu beachten.

**Handhabung:** Die Radbeine auf die Traverse schieben und mit den Griffschrauben befestigen. Die abnehmbaren Holme werden gesteckt und sollten zusätzlich mit den Griffschrauben gesichert werden. Der Gewindeinsatz im Verbinder zeigt dabei nach außen. Option „stufenlos“ siehe unten.

**Tipp:** Auf schmalen Wegen kann die Spurbreite verringert werden, indem die Räder nach innen zeigend montiert werden\*.

Bitte verwenden Sie den Wagen in einer zum Boot passenden Breite (zusätzliche Fixpunkte, zusätzliche Traversen oder eine stufenlose Verstellbarkeit des Holmabstands können auch nachgerüstet werden\*). Der Bootsrumf sollte im Auflagebereich möglichst flach sein. Wenn die Holme im Übergangsbereich zur Bordwand aufliegen, neigt das Boot eher zum Verdrehen und es kann dann eine Keilwirkung entstehen, bei der hohe Kräfte auf Boot und Wagen wirken können.



### Option stufenlose Verstellung des Holmabstands:

Bei Verwendung dieser Option die Griffschrauben der Klemmung fest anziehen und regelmäßig auf festen Sitz kontrollieren. Die Traverse sollte mindestens 10 mm aus dem Radbein heraus ragen.

Sollte aus verpackungstechnischen Gründen der Zugkäfig in einem Radbein nicht montiert sein, so ist dieser zunächst analog zum anderen Radbein zu montieren. Benutzung nur zusammen mit der aufgeklebten Edelstahlscheibe und mit der dazugehörigen Schraube!

**Montage der Radbeine auf der Traverse:** Griffschraube einige Umdrehungen lockern und auf den Schraubengriff drücken, so dass der Zugkäfig an der hinteren Innenwand des Radbeins anliegt. Traverse einschieben, Griffschraube in der gewünschten Position wieder fest anziehen.

Bei längeren Standzeiten sollte die Griffschraube etwas gelockert werden.

**Gurtführung:** Der Gurt sollte immer **beidseitig unterhalb der Traverse** durchgeführt und somit doppelt über das Boot gelegt werden (siehe Bild, ohne Boot dargestellt). Den Gurt **so fest wie möglich** ziehen (das Gurtklemmschloss zeigt dabei zum Bediener).

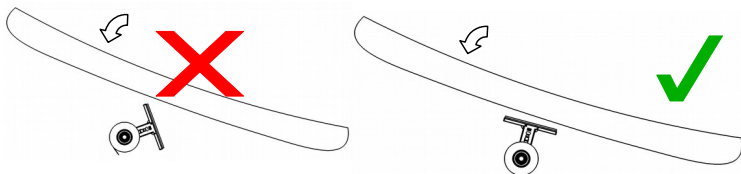


**Den Hauptgurt immer senkrecht über das Boot führen und nicht um oder durch die Auflageholme oder das Radbein oberhalb der Traverse führen**, da sich der Gurt dann lockern kann und auch die Belastung der Holmverbinder deutlich größer wäre.

Bei Fahrten im Gelände sollten zusätzliche Gurte z.B. vor und hinter den Süllrand (bzw. bei Canadiern um die Sitzbänke) geführt werden, um ein Verrutschen des Bootes sicher zu verhindern.

**Zum Beladen** wird der Wagen mit der **Stütze** aufgestellt, das Boot vorn oder hinten angehoben und so auf den Wagen gedreht und abgesetzt, das sich das Boot sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen beim Auflegen möglichst **parallel zu den Holmen** befindet. Das Boot ist möglichst mittig und nahe des Gewichtsschwerpunkts auf den zu Wagen legen. Die Stütze vor dem Bewegen des Wagens unbedingt hochdrehen und die Griffschraube fest anziehen.

**Bei einem Wagen ohne Stütze** wird das Boot angehoben und eine zweite Person positioniert den Wagen wie oben beschrieben unter dem Boot. Das Boot darf nicht auf die Holmenden eines auf dem Boden liegenden Wagens gelegt werden, dies kann zu Beschädigungen des Bootes und ggf. auch des Wagens führen.



**Belastungsgrenzen:** Bitte die max. Traglast des Wagens (150 kg) und der ggf. niedrigeren Last der ausgewählten Räder (siehe Bestellunterlagen) beachten und dabei auch berücksichtigen, dass im Geländeeinsatz die Last temporär auf nur einem Rad lasten kann.

Beim Anfahren von Hindernissen können durch die Hebelverhältnisse große Kräfte auf Wagen und Bootshaut wirken, welche schlimmstenfalls zu Beschädigungen von Boot oder Wagen führen können. Die Räder sollten daher über größere Hindernisse gehoben werden, statt diese durch brachiales Ziehen oder Schieben zu überwinden.

#### **Hinweise für Bootswagen mit Gleitlagerung der Räder:**

Gleitlager müssen für eine lange Lebensdauer immer sauber gehalten werden. Sandkörner und auch Salzkristalle sind härter als Stahl und können schon auf kurzen Strecken Lager und Achsen beschädigen. Bei höheren Geschwindigkeiten und/oder längeren Strecken können sich Gleitlager, auch abhängig vom Verschmutzungsgrad, im Extremfall bis zum Erweichen erhitzen. Bei der Montage der Räder ist darauf zu achten, dass das Rad immer zwischen den beiden Anlaufscheiben sitzt, d.h. bei der Demontage muss die äußere Scheibe entfernt werden.

Der feste Sitz der Schnellverschlüsse ist zu kontrollieren. Der Bügel der Federklammer muss nach dem Einrasten immer vollständig herauskommen, notfalls etwas ziehen (siehe Pfeil).



#### **Hinweise für Kugellagerungen:**

Bei Kugellagerungen ist ein Eindringen von Wasser dauerhaft nicht auszuschließen, da diese zwar spritzwassergeschützt, aber nicht druckdicht sind. Verstärkt z.B. beim Unterwassereinsatz unter Last oder Einfahren eines stark erhitzten Rades ins kalte Wasser. Bei Einsatz im Wasser und / oder in Salzwasserumgebung dürfen daher ausschließlich Edelstahlkugellager verwendet werden. Nach Salzwassereinsatz sollte der Wagen zudem gründlich mit Süßwasser gespült werden.

#### **Kugellagerungen mit Schnellverschluss:**

Auf Wunsch und standardmäßig für den Herkules SP können die Kugellagerungen auch abnehmbar mit einem Schnellverschluss ausgestattet werden. Im montierten Zustand wird die Nabe dabei beidseitig von einem O-Ring abgedichtet. Da dieser komprimiert werden muss, ist der Schnellverschluss mit erhöhter Kraft aufzudrücken, bis die Feder einrastet. Notfalls den Bügel der Federklammer bis zum Anschlag herausziehen, wenn er diese Lage nicht von allein erreicht (siehe Bild oben). Im demontierten Zustand müssen Achsen und Kugellager immer sauber gehalten werden, sinnvollerweise sind Räder und Achsen in einem Packsack zu verstauen

**Achtung:** Die **Federklammern des Schnellverschlusses** sind aus verzinktem Federstahl und sollten immer mit etwas Korrosionsschutzöl vor Korrosion geschützt werden.

**Hinweis:** Sollte sich die sehr robuste Klebung der Holmauflagen doch nach hartem Einsatz einmal anfangen abzulösen, so kann diese mit im Baumarkt erhältlichen MS-Polymerkleber repariert werden (positiv getestet z.B. FixAll Crystal von Soudal). Bei den umschäumten Auflageholmen ist dagegen ein Ablösen ausgeschlossen.

#### **4. Garantie / Gewährleistung:**

Dieser Bootswagen wurde aus hochwertigen Materialien sorgfältig hergestellt. Wir gewähren eine 24-monatige Garantie auf alle Schäden, die bei sachgemäßen Gebrauch des Wagens entstanden und durch bei Auslieferung enthaltene Fehler verursacht wurden. Ausgenommen sind: Verschleißteile (Gleitlager und deren Achsen, Auflagen) und Schäden an Schläuchen und Reifen, sofern nicht schon bei Auslieferung vorhanden. Außerdem Schäden an der transportierten Ladung sowie Schäden, die aus der Nichtbeachtung der Hinweise in dieser Anleitung sowie ggf. in Zubehöranleitungen (z.B. Bootsänfte) entstanden sind. Für alle Fälle bemühen wir uns um eine langfristige Ersatzteilversorgung für unsere Bootswagen.

Wir wünschen langjährige Freude mit unseren Produkten und freuen uns über eine Weiterempfehlung und natürlich auch über feedback und Verbesserungsvorschläge .

Viele schöne Touren mit unseren Bootswagen wünscht

Das CaroKanu-Team - Carola & Frank

Frank Meyer-Göldner, CaroKanu - Tel.: 030-98617296, Königswalder Str. 11A, 13053 Berlin  
www.CaroKanu.de, email: kontakt@carokanu.de